

## Ein Juwel am Stadtrand Kita Haus Salem



Vor 19 Jahren wurde die Kita eröffnet, damals mit viel Prominenz, unter anderem dem Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen. Florian Graf will Diepgen fragen, ob er im nächsten Jahr zum 20-jährigen Jubiläum wieder mit dabei sein möchte.



Blick auf einen Teil des Spielplatzes.



Die ehemalige Kapelle dient heute als große Turnhalle, in der sich die Kinder austoben können. Hier macht Kindsein so richtig Spaß.

Begrüßungskomitee für den CDU-Fraktionsvorsitzenden Florian Graf in der Kindertagesstätte des Eigenbetriebs Süd-West, Hohenzollernstraße: Im Vordergrund rechts die Kita-Leiterin Petra Schneidewind (r.) und ihre Stellvertreterin Manuela Röhring-Kumm, rechts hinten Henriette Harms, Regionalleiterin des Eigenbetriebs, sowie der kaufmännische Geschäftsleiter Andreas Hartmann (links) und die pädagogische Geschäftsleiterin Martina Castello (3.v.l.), Ariane Willwerth (2.n.l.) ist zwar die Leiterin des Wahlkreisbüros von Florian Graf, gehört aber eigentlich auch zur Kita, denn ihre Tochter verbringt hier einen großen Teil ihrer Kindheit.

Für den neuen kaufmännischen Geschäftsleiter des Eigenbetriebs, Andreas Hartmann, war der Besuch in der Kita sein erster Außentermin. Und dieser führte ihn und den CDU-Fraktionschef in eine der schönsten Kitas, nicht nur des Eigenbetriebs, sondern auch des Bezirks überhaupt.



Das ehemalige Mutterhaus der Diakonissen in Lichtenrade bietet sehr viel Platz für die unterschiedlichsten Aktivitäten. 120 Kinder besuchen die Kita, die direkt an der Grenze zu Brandenburg steht. Vor 25 Jahren fiel der Blick aus den Fenstern direkt auf die Mauer. Heute stehen auf dem Mauerstreifen Bäume. Die Umgebung der Kita lädt natürlich

besonders für Naturerkundungen ein.



Der CDU-Politiker Florian Graf war bei seinem Besuch aber auch daran interessiert, von der Kita- und Geschäftsleitung des Eigenbetriebs Süd-West, der neben Tempelhof-Schöneberg auch die kommunalen Kitas in Steglitz-Zehlendorf betreibt, zu hören, welche Probleme es gibt. Die Verlagerung der Horte aus den Kitas an

die Grundschulen wird immer noch sehr kritisch gesehen. Für den Eigenbetrieb ist der Weggang der Hortkinder auch ein finanzielles Problem. Zwischen 17 und 24 Prozent der Kinder verlassen die Kita vor der Sommerpause. Diese Lücke lässt sich jedes Jahr kurzfristig nicht schließen.

Als nicht im Sinne der Kinder wird auch angesehen, dass die Kita-Gutscheine nur bis zu den Sommerferien und nicht bis zum Übergang zum Hort gelten. Dadurch entsteht die Situation, dass die Kinder ihre angestammte Kita verlassen müssen, um an einen Hort einer Grundschule zu gehen, die später unter Umständen gar nicht ihre Grundschule wird.

Florian Graf sagte, dass dieses Problem erkannt worden sei. Er wolle sich dafür einsetzen, dass hier eine bessere Lösung für die Kinder gefunden werde. Die Kindertagesbetreuung ist für ihn ohnehin seit langem ein Haushaltsschwerpunkt.

Auffällig für den Kita-Eigenbetrieb ist auch der Umstand, dass immer mehr Eltern ihre Kinder zurückstellen, das heißt, sie nicht schon mit 5 ½, sondern ein Jahr später einschulen lassen.

Neuköllns Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky (SPD) spricht mit seiner in der BILD-Zeitung am 3. September erschienenen Kolumne sicherlich Floria Graf aus dem Herzen: „Unzufrieden ist die CDU ... mit der Einschulung der 5½-Jährigen. Immer mehr Eltern lassen ihre Kinder ein Jahr zurückstellen und auch die Lehrer stöhnen, was sie mit den ‚Babys‘ in der Schule sollen“, schreibt Heinz Buschkowsky in BILD. „Jetzt will die Union mit einem Gesetz wieder zurück zur Schulpflicht mit 6. Ich finde, sie hat recht. Dieses deutschlandweite Experiment war der falsche Weg. Wir sollten ihn wieder verlassen.“

Florian Graf hat aus der Kita am Stadtrand gute Anregungen für seine politische Arbeit mitgenommen. Kindertagesstätten sind äußerst wichtige Erfahrungsorte für Kinder. Ja, sie sind auch Bildungseinrichtungen. Das unbeschwertere Spielen darf dabei aber nie zu kurz kommen. Diese Gefahr besteht im Haus Salem, einem Paradies für Kinder, nicht.

**Text und Fotos (außer Gebäude): Ed Koch**